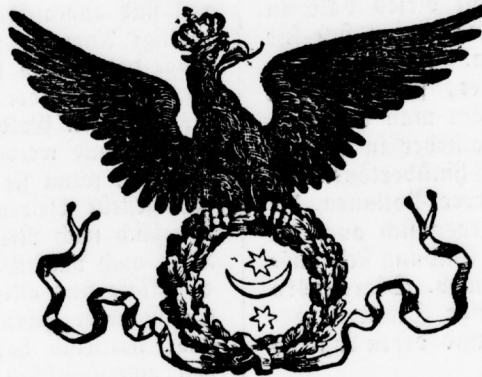


Worteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.  
Post: Anhalten überall nur:  
22½ Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von P. Richter,  
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Breite-  
weg No. 156.

Sallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition  
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers  
(bei Schwetschke) zu richten.

N<sup>o</sup> 84.

Halle, Donnerstag den 9. April  
Hierzu eine Beilage.

1846.

Wegen eintretenden Charfreitags wird das nächste Stück des Couriers erst  
Sonnabend den 11. April ausgegeben.

## Deutschland.

**Berlin**, d. 6. April. Der junge Fürst Czartoryski aus Paris, welcher sich in unsern Mauern befand, um sich im Auftrage seines Vaters für seine unglücklichen polnischen Landsleute zu verwenden, hat Berlin plötzlich verlassen. Man meint, daß ihm dazu spezielle Weisung geworden sei; er hat seinen Weg nach Belgien genommen. Es ist übrigens bekannt, daß die polnischen Gefangenen von preussischer Seite mit aller Milde behandelt werden.

Verschiedene öffentliche Blätter haben ausführliche Mittheilungen über die versöhnlichen und milden Maßregeln gemacht, welche die Kurie neuerdings getroffen habe, um den konfessionellen Frieden wieder herzustellen. Vorzüglich ist hervorgehoben worden, daß die Geistlichen angewiesen seien, im Punkte der gemischten Ehen nicht mehr so streng zu sein und alles direkte Aussprechen von der ewigen Verdammniß der Protestanten zu vermeiden. Die Kurie hat erkannt, welchen Schaden ihr der zuweit getriebene Fanatismus, die zu große Strenge schon gebracht; sie fängt an, das immer mächtigere Fortschreiten des Deutsch-Katholicismus zu fürchten. Schon der höchst umsichtige Capaccini hat dringend zu größerer Schmiegsamkeit und Toleranz gerathen; man folgte ihm früher nicht, jetzt aber scheint man eingesehen zu haben, wie sehr er Recht hatte, und man wird versöhnlich und tolerant sein, so lange die Gefahr dauert.

**Brandenburg a. d. S.**, d. 6. April. Heute wird hier von dem Prediger Ahnsdorff die, gegenwärtig in einfacher aber geschmackvoller Weise restaurirte Kirche, welche die Stadt den Christ-Katholiken überwiesen hat, ihre neue Weihe empfangen. Die Kirche ist eine der ältesten der Mark, im byzantinischen Styl gebaut, und mit Vorsicht wieder hergestellt worden, so daß keine der ursprünglichen architektonischen Schönheiten verloren gegangen ist. Das Ge-

bäude war vor Jahrzehnten noch als Grabkirche für Leichenreden benutzt worden, gerieth aber zuletzt so in Verfall, daß es nur noch als Schuppen für die Leichenbegängniß-Geräthschaften diente. Zu der heutigen Feier sind, um den gar zu großen Andrang zu verhindern, Einlasskarten abgegeben worden. Die römisch-katholische Gemeinde in Brandenburg betrug vor dieser Trennung überhaupt etwa 400 Köpfe. Uebrigens geht Alles in Frieden, ohne Haß und andern als wohl zu billigenden heiligen Eifer vor sich.

**Königsberg**, d. 2. April. (Danz. Ztg.) Direktor Sautter, der vor seiner Anstellung bei der hiesigen Mädchenschule Prediger gewesen war und die ausdrückliche Genehmigung zur Verrichtung aller kirchlichen Handlungen auch in seiner neuen Stellung hatte, erklärte bekanntlich dem Konsistorium, auf Befragen, daß er Mitglied der freien Gemeinde sei. Als Antwort hat er jetzt die Anzeige erhalten, daß von nun an seine Prediger-Licenz erloschen sei.

**Wieschen**, d. 2. April. (Bresl. Ztg.) Aus dem jenseitigen Reiche fließen die Nachrichten zu uns herüber nur äußerst sparsam. Die schwache Linie des Schlagbaums vertritt jetzt gleichsam eine sehr schwer ersteigbare Mauer. Nur so viel ist bekannt, daß noch fortwährend zahlreiche Verhaftungen vorkommen, daß das Publikum hierüber weder ein bescheidenes Erstaunen noch eine Prinzipfrage öffentlich aussprechen darf, daß ferner die polnischen Edelleute, auch die nicht kompromittirten in dem Kreise ihrer Häuslichkeit so bewacht sind, daß sie es ohne polizeiliche Erlaubniß nicht wagen dürfen, über ihr eigenthümliches Gebiet hinauszuschreiten.

**Wesche**, d. 2. April. (Bresl. Ztg.) Die nach Bastion 6. gebrachten Polen haben die Kasematten dieses Werks, wegen deren Feuchtigkeit sie Vorstellungen machten, bald wieder verlassen und die Kaserne des, noch abwesenden Ba-

tailons des 23ten Regiments bezogen. Keiner dieser Leute darf jezt noch, wie früher, ohne militairische Begleitung ausgehen. Das Kaffeehaus bei Schminder ist deshalb täglich mit Begleitmannschaften ohne Gewehr besetzt. Hier findet sich nämlich jeden Tag eine Anzahl dieses bald in alle Welt zerstreuten, heimatlosen Volkes ein, um sich für einige Stunden Zerstreuung zu verschaffen. An einem Flügel, der sich in einem der Zimmer befindet, sieht man oft einen jungen Polen musirciren. Auch hört man aus dem betreffenden Zimmer oft polnische Nationallieder in die anderen Zimmer in schwermüthigen Accorden hinübertönen. — In einem Privatquartier haben sich mehrere Polinnen, die ihren Männern gefolgt sind, und unter denen sich auch die Gemahlin des durch seine wissenschaftliche Bildung sich auszeichnenden, mehrfach genannten Grafen v. Starczinsky befindet, eingemietht, um wenigstens einige Stunden täglich mit ihren Angehörigen zu verkehren und deren Lage so viel als möglich zu erleichtern.

**Oppeln, d. 31. März.** (Bresl. Ztg.) Die hiesige königl. Regierung macht bekannt, daß auf höhere Anordnung die aus dem dießseitigen Departement zu ihren Truppen theilen einberufenen gewesen Kriegskorpsen jezt zum größten Theil wieder entlassen sind, und die Entlassung der übrigen ebenfalls nahe bevorsteht. Alle Einberufenen, heißt es ferner, haben dem Vertrauen zu ihrer Pflichttreue und ihrer Pünktlichkeit auf das Vollkommenste entsprochen, da sie ohne alle Ausnahme so willig als schleunig zu ihren Fahnen geeilt, und Viele schon früher als ihre Ordre lautete, auf den Sammelplätzen erschienen sind, um zu ihren Truppen abzugehen.

**Rom Rhein, d. 2. April.** Die Aufforderung des Erzbischofs von Paris an die Geistlichen seiner Diözese, für die unglücklichen Polen zu beten und Geld für sie zu sammeln, mußte in der That überraschen. Es ist allerdings unklar, zu welchen Zwecken diese Mittel der Kirche und der materiellen Unterstützung gereichen sollen, allein es spricht doch dafür, daß der für seine Kirche so rücksichtslos wirkende Erzbischof der polnischen Insurrektion einen religiösen Charakter beizulegen geneigt ist. Man ist gespannt, ob man in Rom die Anordnung des Pariser Erzbischofs stillschweigend aufnehmen wird.

**Gotha, d. 2. April.** Das Anlagekapital zur Thüringischen Eisenbahn ist vorläufig auf 9,000,000 Thaler angenommen; an demselben werden

durch Privat-Actien zu 100 Thlr.	6,750,000 Thlr.
durch die Beiträge der Staaten	2,250,000 "
	<b>9,000,000 Thlr.</b>

aufgebracht. Da indessen der Kostenanschlag die Summe von 9,813,791 Thlr. 18 Gr. 11 Pf. annimmt, so fehlen überhaupt, nach Einzahlung des ganzen Actienkapitals, wenn die Anschlagssumme wirklich gebraucht wird, 813,791 Thlr. 18 Gr. 11 Pf. (Magd. Ztg.)

**Bremen, d. 4. April.** So bedeutend, wie im laufenden Jahre, ist der Andrang der Auswanderer hier noch niemals gewesen. Schaarenweise ziehen sie durch unsere Straßen, und man hört es an ihrer Mundart, daß sie zum Theil aus weiter Ferne kommen. Es sind allerdings zum Theil Leute aus Hannover, Braunschweig und Kurheffen, aber Tausende wandern auch vom Rhein, aus Baiern und Würtemberg hierher, und ziehen unsern Hafen denen von Antwerpen und Rotterdam vor. Dabei macht die Weser-Dampfschiffahrt ein glänzendes Geschäft. Ihre Boote, begünstigt von dem ziemlich hohen Wasserstand, kommen seit einigen Wochen täg-

lich mit wenigstens 300 Reisenden an, ja vorgestern brachte eins derselben nahe an fünftehalbhundert Passagiere auf einmal von Minden. Seit Januar sind hier nun schon über zehntausend Auswanderer angelangt, und noch viermal so viel sind angemeldet, oder werden doch erwartet. Dieser gewaltige Andrang steigert die Preise der Ueberfahrt. Im Anfange des Jahres standen dieselben auf etwa 23 Thlr. Gold mit Beköstigung, oder 46 Gulden Rheinisch; jezt sind sie auf 30 bis 33 Thlr. Gold oder auf 60 bis 66 Gulden Rheinisch gestiegen, und werden vor Juli schwerlich von dieser Höhe herabsinken, wenn sie überhaupt ein Weichen erfahren, was noch dahingestellt bleiben muß. Die Auswanderer gehen fast ausschließlich nach Newyork, Baltimore und Neu-Orleans, zum Theil auch nach Galveston in Texas. — In Betreff der Mosquitoküste sind allerdings hierher Anfragen an einzelne unserer Schifferheder gelangt, besonders von Berlin und Königsberg aus; natürlich hat man diesen Leuten im Binnenlande, die von amerikanischen Verhältnissen ohne alle gesunde Begriffe zu sein scheinen, geantwortet, daß eine projektirte Ansiedelung im Mosquitolande ein Unding sei und ein nicht bloß gefährliches, sondern unsinniges Unternehmen, das den Keim des Mißlingens von vornherein in sich trage. Dieser gute Rath ist ein vollkommen uneigennütziges, denn unsern Rhedern kann es ganz einerlei sein, wohin die Auswanderer gehen, wenn sie sich nur bremischer Fahrzeuge bedienen.

**Wien, d. 1. April.** Eine verbürgte Thatsache, welche seit einigen Tagen das allgemeine Stadtgespräch bildet, ist der Selbstmord des Priors der hiesigen Liguorianer, der ein geborner Pole und allem Anscheine nach in die aufrührerischen Umtriebe verflochten war. Dem Vernehmen nach hatte er bedeutende Geldsendungen nach den Gegenden der Insurrection spedirt; als er sich entdeckt glaubte oder wußte, blieb ihm kein Ausweg mehr als Tod oder Gefängniß. Die bekannte polnische Resignation bestimmte ihn, erstern vorzuziehen, und man fand ihn eines Morgens an seiner Binde hängt. Welches Beginnen! Welche Charaktere! Welche merkwürdige Complicität der Verhältnisse! Es ist nicht zu läugnen, daß die Liguorianer sich gewissermaßen als Vorläufer der Jesuiten hier benehmen und als solche angesehen werden. Die Art und Weise, wie sie die Religion behandeln, erinnert zu sehr an die verrufenen Grundsätze des durch die Bulle Sollicitudo omnium neu ins Leben gerufenen Ordens. Es ist also unvermeidlich, daß dieser Vorfall in gewissen Sphären auf die mißlichste Art von der Welt nachklingen wird. Hohe, ausgezeichnete Personen hatten sich dem geistlichen Rathe dieser Patres im unbedingtesten Vertrauen ergeben; man war gewohnt, sie als Leute zu betrachten, die im Interesse der politischen Gewalt zu arbeiten schienen, man war jedoch sicherlich weit entfernt, sich einzubilden, daß irgend einer derselben sich zu Conspirationen hinreißen lassen könnte. Ohne Folge kann dieses Ereigniß nicht bleiben. Freilich bleibt noch die der Congregation vortheilhafte dialektische Wendung übrig, daß sie für das Treiben einzelner Mitglieder nicht verantwortlich gemacht werden könne. Indessen, man weiß, wie es in solchen Fällen zu gehen pflegt. Ein Flecken dieser Art haftet fest, und sein Einfluß erstreckt sich durch eine Art unvermeidlicher Rückwirkung weiter als man glaubt. Ein Gerücht, das wir übrigens nicht mit gleicher Bestimmtheit wie die eben mitgetheilte Thatsache in Betreff des Priors mittheilen können, bezeichnet außerdem mehrere plötzlich verschwundene Mitglieder des Ordens als entflohen oder verhaftet. Allein Dies dürfte ungläublich erscheinen. Dennoch begreift es sich leicht, wenn man bedenkt, daß die



Figurieren hier hauptsächlich aus Slawen, zum größten Theile Böhmen, aber auch aus zahlreichen Polen bestehen. Der unternehmende, todesverachtende Charakter der Letzteren ist aller Welt bekannt; auch weiß man, daß bei ihnen angeichts der abgöttisch verehrten Nationalität kein Stand, kein Rangverhältniß und keine anderweitige Verpflichtung gilt. Es ist zu beklagen, daß ein ursprünglich so schönes und lauterer Gefühl wie die Vaterlandsliebe auch ausarten und als Reizmittel zu verbrecherischen Unternehmungen gemißbraucht werden kann. (D. A. 3.)

**Aus Galizien**, Ende März. (Schles. Itg.) Die Raubzüge der Bauern nehmen noch kein Ende. Es sind meist ausgediente Soldaten, welche an der Spitze der einzelnen Horden stehen. Im Tarnower Kreise führt Szela ungefähr 12,000 Mann gut bewaffnete Bauern an. Er ist ein fecker, grausamer und trotz seiner 60 Jahre rüstiger Mann. Er lebt der fixen Idee, daß er als Vollstrecker des kaiserlichen Willens eigens von der Vorsehung berufen worden sei. Er war sogar so dreist, eine Deputation unmittelbar nach Wien an den Kaiser zu schicken. Ueber ihre Aufnahme daselbst hört man hier nichts. — Im Bochniacer Kreise steht Koryga an der Spitze eines Haufens, im Sandecker Janocha, im Przemysler und Samborer Kreise Bochola. — Das Dankschreiben des Kaisers an die Bauern ist von den wilden Horden mit Hohn aufgenommen worden. Als einer der Kommissarien, welche von der Regierung zu Verwaltern der verwaisten Güter eingesetzt sind, den Bauern, welche das Gut halb als das ihre betrachteten, sagte: „Bedenket, daß Wittwen und Waisen da sind, welchen diese Besizung gehört“, so antworteten sie: „die großen Hunde haben wir erwürgt, nun werden wir auch wohl mit den Tölen und Lergen fertig werden.“ — Jeder der obengenannten Kommissarien hat 6 Soldaten zu seinem Schutze. Trotzdem sind bereits zwei durch die Bauern ums Leben gekommen. — Die Zahl der Geistlichen wird auffallend vermehrt. Nach dem Tarnower Kreise sind allein 14 Geistliche gekommen; wahrscheinlich sollen sie die Bauern mit Gründen der Religion zur Ordnung bringen. — Der Tarnower Bezirk, welcher einer der bevölkertsten war, ist von Edelknechten und jungen Männern ganz entblößt. Neunzehn von ihnen sind nur übrig geblieben.

### China.

Die Nachrichten aus China gehen bis 1. Februar. Der Handel blühte zumeist in dem Hafenort Shanghae, der den Namen des nördlichen Canton zu verdienen anfängt. Die chinesische Regierung hat die letzte Terminzahlung geleistet, wozu sie sich durch den Tractat vom 29. August 1842 verbindlich gemacht hat. (Nach dem Tractat von Nanking versprach China, den Briten innerhalb 4 Jahren 21 Mill. Dollars Entschädigungsgelder zu bezahlen; dieser schweren Verpflichtung hat sich nun die Regierung zu Peking vollständig entledigt; man wird nun daran denken müssen, Chusan, das als Pfand besetzt blieb, zu räumen; es werden aber auf Hongkong Ausreden gesucht, um es damit noch anstehen zu lassen.) Zu Canton hatte die untere Volksklasse (die nie ganz ruhig ist) die öffentliche Ordnung gestört; die Emeute wird inzwischen ohne ernsthaftige Folgen geblieben sein.

### Vermischtes.

— Am 27. März ereignete sich in Ulm ein Unglücksfall, der einen neuen Beweis liefert, wie gefährlich das Spielen auch mit einer dem Anscheine nach unschuldigsten Schießwaffe wer-

den kann. In dem Hause eines hiesigen sehr geachteten Schullehrers spielten dessen Kinder mit einem schon seit langen Jahren dort vorhanden gewesenen alten Flintenlaufe, als es einem zehnjährigen Knaben einfiel, das Zündloch dieses Laufes dem brennenden Lichte zu nähern und in die Mündung hineinzu blasen. Da entzündete sich plötzlich eine im Laufe so lange Zeit verborgen gebliebene Ladung und zerschmetterte dem unglücklichen Kinde den Kopf dergestalt, daß augenblicklicher Tod erfolgte.

— Erfurt. Durch ein Mittwoch den 1. April Nachmittags in Gebesee (4 Stunden von hier, an der Halle'schen Chaussee) ausgebrochenes Feuer sollen nicht weniger als 60 Häuser, ohne die Stallungen und Nebengebäude, in Asche gelegt worden sein.

— Brandenburg, d. 5. April. Ganz Brandenburg sieht der Eröffnung der Eisenbahn nach Berlin und dem dadurch bewirkten Verkehr mit der Residenz mit großer Sehnsucht entgegen. Um so mehr beklagt man es aber, daß im Bau der Eisenbahn eine ungünstige Verzögerung eingetreten ist. Hinter dem Dorfe Jeserich hat sich nämlich auf einer Stelle, die kaum 60 Schritt lang ist, ein unergründlicher Sumpf ergeben. Man arbeitet bereits den ganzen Herbst, den Winter und das Frühjahr daran, ohne diesen Kolch erfüllen zu können. Es mag unglaublich scheinen, daß täglich 60 bis 70 Wagen, jeder 12 bis 14 Fuhren Erde, nach diesem Abgrund schaffen, und doch jeden Morgen wieder verschwunden ist, was am Tage vorher hineingeschüttet ward. Ein ganzer Berg ist bereits hineingesenkt, ein anderer jenseits der Chaussee zur Hälfte, das Loch kostet bereits über 18,000 Thlr., und noch immer ist es nicht gefüllt. Ist dies aber erreicht, dann höchstens einen Monat, so ist die ganze Eisenbahn fertig, und mit freundlichem Gruße laden wir alle Bewohner der beiden Residenzstädte „nach Brandenburg!“

— Folgender Rechtsfall beschäftigt gegenwärtig die Pariser Tribunale ungemein. Ein Notar besaß an Staatsrenten 24,000 Frs. Während der Krankheit, die seinen Tod herbeiführte, war seine Frau auf dem Punkte entbunden zu werden. In seinem Testamente, welches er nur einige Tage vor seinem Tode gemacht, hat er Folgendes festgesetzt: „Im Falle, daß meine Frau von einem Knaben entbunden wird, soll dieser zwei Drittel von meinem Vermögen erhalten, das andere Drittel soll der Frau verbleiben; wird sie aber von einem Mädchen entbunden, so soll dieses nur ein Drittel, und die Mutter die beiden andern erhalten.“ Die Frau aber kam mit Zwillingen nieder, mit einem Knaben und einem Mädchen. Nun behauptet man, daß bei Vollziehung des Willens des Vaters, der zwei Drittel seinem Sohne und ein Drittel seiner Tochter vermachte, der Mutter nichts weiter verbleiben dürfe, als der Nießbrauch der Ascendentin. Von einer andern Seite behauptet man dagegen, daß es immer der Wille des Vaters gewesen sei, daß ein Drittel der Mutter auf jeden Fall verbleibe; daß es ihr daher zu Theil werden und die beiden anderen Drittel zwischen die beiden Kinder getheilt werden müßten, nach dem ausdrücklichen Willen des Testators, das heißt, daß, wenn diese neue Theilung in drei Theile vorgenommen werde, der Sohn zwei und die Tochter einen Theil erhalte. Der Nachlaß würde also in neun Neuntel zerfallen: drei würde die Mutter erhalten, vier der Knabe und zwei das Mädchen.

## Bekanntmachungen.

### Militair-Angelegenheit.

Die hier wohnenden Landwehrmänner und Reservisten, welche die diesjährige 14tägige Übung mitzumachen designirt und davon bereits durch die Militairbehörden in Kenntniß gesetzt worden sind, werden benachrichtigt, daß etwaige dagegen anzubringende und zwar dringende Reclamationen — welche allein nur berücksichtigt werden können — mit den gehörigen Beweismitteln unterstützt, spätestens bis zum

24. April d. J.

schriftlich bei mir einzureichen sind, indem auf später angebrachte nicht eingegangen werden kann.

Halle, den 30. März 1846.

Der Oberbürgermeister  
Bertram.

### Hausverkauf.

Ein in Leipzigs Vorstadt vor einigen Jahren neu und solid erbautes Haus soll wegen Veränderung des Besitzers unter günstigen Zahlungsbedingungen baldigst verkauft werden. Dasselbe dürfte sich wegen seiner günstigen Lage und den dabei befindlichen Bauplatz von einigen 40 Ellen Front zu verschiedenen Geschäfts-Branchen eignen, Preis 9500 Thlr. Reelle Käufer erfahren das Nähere Windmühlenstr. Nr. 3, zwei Treppen, bei C. A. Müller.

### Bekanntmachung.

Es wird hierdurch wiederholt bekannt gemacht, daß der Garten zu Seeben dem Publikum nur an den drei Tagen, Sonntag, Dienstag und Donnerstag, geöffnet, an den übrigen Tagen der Woche aber für Jedermann geschlossen, sowie, daß der Besuch des hiesigen Amtsgartens nebst Ruine nur gegen besondere Erlaubniß gestattet ist.

Amt Siebichenstein,  
den 6. April 1846.

H. Bartels.

Mein Lager Pariser Seidenhüte  
empfehle ich hiermit bestens.

Ad. Golze, gr. Klausstraße.



Glesien.

Zum 2ten Osterfeiertage, sowie zu Kleinstern Tanzergnügen mit Militairmusik.  
L. Pfaul.

Mehrere Centner altes Fährseil liegen auf dem Amte Siebichenstein zum Verkauf.  
H. Bartels.

300 Thlr. liegen zum Ausleihen auf  
ländliche Grundstücke beim  
Justiz-Commissar und Notar  
Fritsch.

Die Verlegung meiner  
Leihbibliothek aus der Stein-  
in die Märkerstraße (blauer Engel  
Nr. 453) zeige hierdurch ergebenst  
an. Destrreich.

Zum 2ten Osterfeiertag als den 13.  
April d. J. ladet ganz ergebenst ein  
W. Weber in Hohenthurm.

Für mein Schnitt- und Modewaaren-  
Geschäft suche ich unter annehmbaren Be-  
dingungen einen gebildeten jungen  
Mann von angenehmem Aeußern als Lehr-  
ling. Heinrich Stephanp.

Große Ulrichsstraße Nr. 10 finden ei-  
nige Pensionäre freundliche Aufnahme.  
L. Schliack.

Bei C. L. Fritzsche in Leipzig ist  
so eben erschienen und in allen Buchhand-  
lungen zu haben:

### Die lutherische Kirche in Preußen.

Eine zunächst der gesammten luth-  
erischen ecclesia repraesentativa  
gewidmete Denkschrift.  
gr. 8. geh. Preis 6 Ngr.

### Warnung.

Auf eine mir unerklärliche Weise hat sich  
hier ein Gerücht verbreitet, welches geeig-  
net ist, mir und meinem Geschäfte zum  
größten Nachtheil zu gereichen. Wer mir  
einen solchen Verläumder und boshaften  
Lügner so nachweist, daß ich ihn zur Ver-  
antwortung ziehen kann, verspreche ich eine  
angemessene Belohnung.

Namentlich warne ich die mir wohl be-  
kannten leichtsinnigen Hausklatschen, wel-  
che sich ein Vergnügen daraus machen,  
und auch, um etwas Neues zu erzählen,  
einen Funken zur größten Flamme anfa-  
chen, vor leichtsinnigen Reden, da ich  
ohne Ansehen der Person, keine Rücksich-  
ten nehmend, nach der Strenge der Ge-  
setze verfahren lassen werde.

Alsleben a./S., den 5. April 1846.  
Albert Bertram.

Gesunde Saamen-Kartoffeln verkauft  
in Scheffeln und Wispeln das Vorwerk  
Langenbogen.

Durch die Entstellung meines Gesichtes ver-  
anlaßt, (ich hatte nämlich ein ganz schielen-  
des Auge, welches mich nicht nur zu man-  
chem Geschäft untauglich machte, sondern  
auch Herrschaften von meinem Dienst nichts  
wissen wollten,) entschloß ich mich zu einer  
Operation, und faßte deshalb mein Ver-  
trauen zum Herrn Dr. Hauenstein in  
Glesien. Bereitwillig und mit besonderer  
Geschicklichkeit hat mich selbiger durch Oper-  
ation glücklich wieder hergestellt, und mir zu  
der edlen Schenkraft, die dadurch verändert und  
gestärkt worden, verholfen, so, daß ich nicht  
genug Gott danken und mich freuen kann.

Ich hielt es nicht nur für meine Schuk-  
digkeit, dem Herrn Dr. Hauenstein meh-  
ren herzlichsten Dank für seine uneigennützi-  
gen Bemühungen öffentlich auszusprechen,  
sondern auch allen Leidenden meiner Art an-  
gelegentlich zu empfehlen.

Johann Carl Gottlob Rettig,  
Dienstknecht in Werligsch.

Echte Havana-Cigarren à Stück 4 Pf.  
empfiehlt C. J. Scharre.

Cigarren, 2 Stück 3 Pf., empfiehlt,  
um damit zu räumen, C. J. Scharre.

Ich wohne jetzt nicht mehr  
auf dem Alten Markte,  
sondern auf der Lucke Nr.  
1403 in dem frühern Flei-  
scher'schen Garten.

Der Maler G. Ulrich.

Einen Lehrling kann  
placiren  
der Maler G. Ulrich.

Der 3te, letzte Theil von Cylert's  
Charakteristik Friedrich Wil-  
helm's III. ist seit Anfang dieses Jah-  
res im Druck und wird binnen einigen  
Monaten im Buchhandel zu haben sein.

Heinrichshofen'sche  
Buchhandlung in Magdeburg.

### Dienstgesuch.

Ein Knecht findet sofort einen Dienst  
auf dem Rittergute Gutenberg.

Ein Lehrling kann in die Lehre treten  
beim Schuhmachermstr. Korbding, Stein-  
straße Nr. 160.

Beilage



**Fonds- und Geld-Cours.**  
Berlin, den 7. April.

Fonds.	Sf.	Pr. Cour.		Actien.	Sf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schldsch.	3 1/2	97 1/4	96 3/4	Postd.-Mgd. Dbl. L. A.	4	96	—	—
Präm. Sch. d. Seehandl.	—	88	87 1/2	do. do. P. Dbl.	4	—	—	—
Kur- u. Nm. Schldsch.	3 1/2	96	—	Magd. Leipz. do. do. P. Dbl.	4	—	—	—
Brl. Stadt- Obligation.	3 1/2	97 3/4	—	Brl. Anhalt. do. do. P. Dbl.	4	114 1/2	113 1/2	—
Danziger do. in Th.	—	—	—	Düss. Elberf. do. do. P. Dbl.	4	100 1/4	—	—
Wstpr. Pfbr.	3 1/2	—	95 3/8	Düss. Elberf. do. do. P. Dbl.	4	107 1/2	106 1/2	—
Grsh. Pos. do.	4	102 1/2	102	do. do. P. Dbl.	4	96 3/4	—	—
do. do.	3 1/2	—	93 1/4	do. v. St. gar.	3 1/2	—	—	—
Wstpr. Pfbr.	3 1/2	97 1/4	—	Oberschl. A.	4	—	—	—
Pomm. do.	3 1/2	97 1/4	97 1/4	do. Prier.	4	—	—	—
R. u. Nm. do.	3 1/2	—	98	do. B. v. eing.	4	98 3/4	—	—
Schl. do.	3 1/2	98	—	Brl. Stettin. L. A. u. B.	4	115	114	—
do. v. Staat gor. Lt. B.	3 1/2	—	95 1/4	Magd. Hbst.	4	—	110	—
Gold al. marc.	—	—	—	B. Schw. Fr.	4	—	—	—
Grdrchs'or.	—	19 7/10	13 1/10	do. do. P. Dbl.	4	—	—	—
And. Goldm. à 5 Thl.	—	12	11 1/2	Bonn-Köln. Niederschl.	5	140	139	—
Ditconto.	—	3 1/2	4 1/6	Mk. v. eing. do. Priorität	4	94 1/2	93 1/2	—
				W. B. C. - O.	4	97	96 1/2	—
					4	90 1/2	89 1/2	—

**Getreidepreise.**

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selde.)  
Halle, den 7. April.

Weizen	2 f	—	1/2	—	2 f	10 1/2	—	—
Roggen	1	17	6	—	1	23	9	—
Gerste	1	1	3	—	1	5	—	—
Kaffee	—	25	—	—	—	—	—	—

Magdeburg, den 7. April. (Nach Wispel.)

Weizen	46	—	53 f	Gerste	26	—	30 f
Roggen	—	44	—	Hafer	21	—	23 1/2 f

**Familien-Nachrichten.**

**Entbindungs-Anzeige.**

Gestern in der Nacht um 11 Uhr wurde meine Frau Caroline, geb. Parow, von einem Knaben glücklich entbunden.  
Kistritz bei Naumburg, den 5. April 1846.  
Besser, P.

**Bekanntmachungen.**

Eine Partie guter Zugpferde sind auf dem Großherzogl. Kammergute zu Mönchspiffel bei Müstebitz aus freier Hand zu verkaufen.  
G. F. Gebser.

Eine vierstige Fenster-Chaise, gut im Stande, steht zu verkaufen im Gasthof zum Goldenen Löwen, Leipziger Straße.

Zur Verpachtung der diesjährigen Grasnutzung in den Gräben einer Strecke der Magdeburg-Leipziger Chaussee bei Halle, von Nr. 1097 bis Nr. 1120 und der Abzweigung von Nr. 000 bis zum Geistthore, wird hiermit ein Termin auf  
Mittwoch, den 16. April, früh 10 Uhr, im Gasthof „zum grünen Hof“ anberaumt.  
Halle, d. 8. April 1846.  
Der Baumeister Hecker.

Zum 2ten Osterfeiertage Tanzvergnügen mit gut besetzter Musik, wozu ergebenst einladet  
Bernstein in Passendorf.

Zum 2ten Osterfeiertag, als den 13. April d. J., ladet ganz ergebenst ein  
Wehde in Brehna.

**Wasserstand der Saale bei Halle**  
am 7. April Abends 6 Uhr am Unterpegel 8 Fuß 5 Zoll,  
am 8. April Morgens 6 Uhr am Unterpegel 8 Fuß 6 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
am 7 April: Nr. 5 und — Zoll

**Fremdenliste.**

Am 7. April: Frau Gräfin v. Schlieben m. Sohn a. Dresden.  
Am 8. April: Hr. Oberlieut. v. Geusau a. Farnstedt. Hr. Jenny Lind, Hofopernsängerin m. Begl. a. Stockholm. Hr. Hotelier Niesel m. Fr. a. Braunschweig. Hr. Negoziant Durholz a. Neuchâtel. Die Hrn. Kaufl. Diemer a. Frankfurt a/M., Kusche a. Düsseldorf, Kurz a. Berlin, Hollmann a. Prag, Knauer a. Celle.  
Stadt Zürich: Die Hrn. Kaufl. Janasch a. Götten, Beyer u. Höfer a. Leipzig, Klemm a. Apolda, Ballin a. Ultena, Edmann a. Müdenburg, Bloch a. Braunschweig. Hr. Factor Barnhagen a. Müdenburg. Die Hrn. Stud. Thiemig u. Fischbeck a. Stade. Die Hrn. Kaufl. Hoyer a. Bremen, Spörer a. Harburg, Haude a. Berlin.  
Englischer Hof: Die Hrn. Dr. med. Gans a. Karlsruhe, Mann a. Artern. Hr. Dikon.-Insp. Kötsch a. Brachstedt. Die Hrn. Kaufl. Bachmann a. Bielefeld, Müller a. Leipzig, Albig a. Hamburg.  
Goldener Ring: Hr. Amts.-Insp. Kerte a. Reiningen. Hr. Gutsbef. Weber a. Drossel. Die Hrn. Kaufl. Ernesti a. Sandersheim, Jäs a. Magdeburg. Hr. Geschäftsführer Lippe a. Reuden.  
Goldener Löwe: Hr. Dikon.-Insp. Fichtner a. Stendal. Hr. Kunsthdtr. Lübner a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Gufner a. Leipzig, Schreiber a. Danzig.  
Schwarzer Bär: Hr. Kaufm. Föllner a. Erfurt. Hr. Buchhdtr. Manfred a. Hameln.  
Stadt Hamburg: Die Hrn. Kaufl. Reidemeister a. Nordhausen, Menberg a. Berlin, Steigert a. Brandenburg. Hr. Amtm. Masthü a. Salzfurt. Die Hrn. Lieut. Schumhoff a. Petersburg, v. Rügenthal a. Mainz. Hr. Kaufm. Blumenberg a. Berlin.  
Goldener Kugel: Hr. Forst.-Cand. Wenz a. Worms. Die Hrn. Kaufl. Korth a. Berlin, Voll a. Dessau.  
Zur Eisenbahn: Hr. Lieut. v. Goritz a. Coblenz. Hr. Kaufm. Krinholz a. Reiningen. Hr. Fabrik. Scholle a. Apolda. Die Hrn. Kaufl. Brandis u. Müller u. Hr. Fabrik. Gille a. Braunschweig.

**Eine große Auswahl bunter Oberhemden im verschiedensten Geschmack empfiehlt als etwas ganz Neues die Wäschhandlung von C. Tausch.**

Am Montag Nachmittag ist von der Klagestraße nach dem Markte eine Busenadel verloren worden; der ehrl. Finder wird gebeten, selbige gegen eine angemessene Belohnung im Engl. Hofe abzugeben.  
Halle, d. 8. April 1846.  
Claudius Weiser,  
Oberkellner im Engl. Hof.

Ganz alten gestochenen Varinas-Canaster von seltener Güte à H 12 Egr., in Rollen 11 Egr.  
Halle. Ernst Becker.

### Verpachtung des Klosterguts Sadmersleben.

Zur Verpachtung des, bisher für die  
minorennen Eigenthümer administrirten,  
unter der Gerichtsbarkeit des hiesigen Kö-  
nigl. Oberlandesgerichts belegenen ehemali-  
gen **Klosterguts Sadmersleben**, —  
außer den sehr geräumigen Wohn- und  
Wirtschaftsgebäuden, 1381 Morgen Acker,  
121 Morgen zweischüriger Wiesen, 253  
Morgen privativer Aenger, 19 Morgen Gär-  
ten, Zehnten, umfangreiche Jagd etc. ent-  
haltend, — auf den Zeitraum vom 1. Juli  
d. J. bis dahin 1858, habe ich, erhalte-  
nem Auftrage gemäß,

einen Termin auf den **22. Mai**  
d. J. Vormittags **11 Uhr**  
im herrschaftlichen Wohnhause jenes Gu-  
tes anberaumt, und lade dazu Pachtlieb-  
haber mit dem ergebensten Bemerken ein,  
daß die Verpachtungsbedingungen auf ge-  
nanntem Gute, wo überdies der Herr Ad-  
ministrator **Fahrenkohl** jede gewünschte  
Auskunft ertheilen wird, und bei mir zur  
Einsicht bereit liegen, auch von mir auf  
Verlangen verabfolgt werden.

Halberstadt, den **6. April 1846.**

Der Justiz-Rath  
Krüger.

Ein junger Mensch kann in die Lehre  
treten beim Bäckermeyster **Römer** in Eis-  
leben, auf dem Jüdenhof.

Am heutigen Tage eröffnete ich in mei-  
nem Hause, **große Klausstraße Nr. 905**, eine **Materialwaaren-, Ta-  
bac- und Cigarren-Handlung**.  
Bei Bedarf in diesen Artikeln empfehle ich  
mich einem geehrten Publikum unter Ver-  
sicherung reeller Bedienung.

Halle, den **9. April 1846.**

J. F. G. Matthies.

**Sehr starken fetten Rheinlachs,**  
**Weserlachs, große Lüneburger**  
**Neunaugen** in ganzen und halben Schock-  
Fäßchen, marinirten **Mal, große Brat-  
beringe, Kappelsche Bücklinge**,  
Alles zum billigsten Preise bei

**G. Goldschmidt.**

Große Mess. Apfelsinen, à Stück **1,**  
**1 1/2** und **2 Sgr.**, Citronen, Pome-  
ranzen, Feigen, Datteln, eingemachte Preis-  
elbeeren, Pfeffer- und saure Gurken bei

**G. Goldschmidt.**

**6000, 3000, 2000, 1000, 800, 600,**  
**300 und 150 Thlr.** sind auszuleihen durch  
Kleist, große Klausstraße Nr. 896.

Am **2ten Osterfeiertage**, den **13. d. Mts.**, früh **10 Uhr** Gottesdienst; abgehalten  
vom Herrn Pfarrer **Wittich** aus Halberstadt.

**Der Vorstand der deutsch-katholischen Gemeinde.**

**Eine bedeutende Sendung von Umschlagetüchern**  
jeder Art empfing ich so eben direct aus den renom-  
mirtesten Fabriken:

**Französische gewirkte Umschlagetücher, Nismes'er,**  
**Lyoner und Pariser Fabrikat, à 3 — 30 Thlr.**  
**Wiener gewirkte Umschlagetücher à 3 — 12 =**  
**Sommertücher in verschied. Genre à 2 — 8 =**  
**Deckentücher in großer Auswahl à 1 — 5 =**  
und empfehle dieselben bestens. **C. E. Stracke.**

Ein neuer breiter zweispänniger Leiter-  
wagen mit eisernen Achsen ist billig zu  
verkaufen beim Schmiedemeister **Deyer** am  
Schwarzen Bär.

Den **6. d. Mts.** ist im Parquet, Bank  
Nr. **1**, ein Regenschirm zurückgelassen wor-  
den; der ehrliche Finder wird gebeten, ihn  
gegen eine Belohnung, kleine Klausstraße  
Nr. **928**, gefälligst abzugeben.

Amerikanisches Weizen- und Roggen-  
mehl, desgleichen gute Delikaten, sind fort-  
während zu haben bei

**Röhrborn in Niemberg.**

Den guten Gebern empfehle ich zu die-  
sem Osterfeste Altar-Leuchter, Crucifixe und  
Wein-Kannen von ostindischem Bantak zum  
billigsten Preise.

Zingler'scher Zimmer, Schmeerstr. Nr. **484.**

Eine Wirthschafts-Mamsell, welche mehr  
der innern Wirthschaft als dem Molken-  
wesen vorgestanden, auch sehr gute Atteste  
aufzuweisen hat, wünscht in ähnlicher Art  
eine Stelle; auch die Aufsicht bei Kindern  
mit zu übernehmen.

Näheres bei **Dpiß** in Halle.

**12 bis 15 Schock** langes Roggenstroh  
liegen zum Verkauf bei

**Bunge** in Erbedorn.

Frische Hefe empfiehlt

**Moriz Förster.**

Auf den zweiten Osterfeiertag ladet zum  
Ball ergebenst ein

**Lebendorf.**

**Kunze.**

**Robert Zahn in Leipzig**

steht von dieser Messe an:  
**Brühl Nr. 15**, eine Treppe hoch,  
und empfiehlt den Herren Messbesuchern  
sein vollständiges Lager bester **englischer**  
**Sanzwirne**, ganz fester engl. **Schuh-**  
**macher-Sanzgarne** u. s. w. u. s. w.

Sehr schönes Pflaumenmus empfiehlt  
im Ganzen und Einzelnen billigst  
**Carl Frd. Freudel.**

Weiß und rothe inländische Weine von  
verschiedenen Jahrgängen, besonders sehr  
schöne **1842r**, verkaufe ich zu **5, 7 1/2** und  
**10 Sgr.** pro Quart, in Fässern billiger.  
**Carl Frd. Freudel.**

Eine Quantität Pferdebedlinger liegt auf  
der Königl. Reitbahn zum Verkauf.

#### Kaufgesuch.

Ein Billard nebst Zubehör wird gesucht  
Halle, Brüderstraße Nr. **202** (in der  
s. g. Halloria).

Ein tüchtiger Detaillist für Material-  
geschäft findet Stellung durch  
**Kuckenburger, Nr. 285.**

Ein Barbiergehilfe und ein Lehrbursche  
werden sogleich gesucht Leipziger Straße  
Nr. **290.** **C. Franke.**

#### Theater.

Donnerstag den **9. April**: Letzte Gastdar-  
stellung des Hrn. **Aug. Gerstel**: **Der**  
**Barbier von Sevilla**, Oper in **2**  
Acten von **Rossini**. »**Dr. Bartholo-**  
**me** » **Hr. Aug. Gerstel.**  
Freitag den **10. und Sonnabend** den **11.**  
April bleibt das Theater geschlossen.